

Revue des Revues

A mon cher ami
JULÉS DÉLSART
Professeur au Conservatoire National de Musique à Paris.

Quatre
Morceaux de Salon
pour *Violon* et *Piano*
composés
par
EMILE SAURET.
Op. 40.

N ^o 1. Chanson d'autre fois.....	Pr. 1 Mk. 50 Pf.
„ 2. Sur la Montagne.....	„ 1 „ 50 „
„ 3. Farfalla.....	„ 2 „ 25 „
„ 4. Il Mulino.....	„ 2 „ — „

Propriété de l'éditeur pour tous pays.

Enregistré aux archives de l'union

OTTO FORBERG
LEIPZIG.

1511 1514

Verlag von C. F. Forberg Leipzig

Farfalla.

Vivace. (♩. = 104.)

VIOLON.

E. Sauret, Op. 40 N° 3.

mf

sempre spiccato

VIOLON.

3

This page of a musical score for Violon (Violin) contains ten staves of music. The key signature is two sharps (F# and C#), and the time signature is 3/4. The music is characterized by rapid sixteenth-note passages and slurs. Performance markings include *p* (piano) at the beginning of the third staff, *f* (forte) in the sixth staff, and *cresc.* (crescendo) above the seventh staff. The tempo instruction *Meno vivo.* appears between the seventh and eighth staves. The eighth staff begins with a *p.* (piano) marking. The final staff includes the instruction *sul D.* (sul ponticello) above a series of notes. Fingering numbers (1, 2, 3, 4) are placed above various notes throughout the piece. The page number 1513 is centered at the bottom.

VIOLON.

Violon musical score page 4. The score is written for a violin in G major (one sharp) and 4/4 time. It consists of ten staves of music. The first staff begins with the tempo marking *a tempo* and the dynamic *p espress.*. It features various musical notations including slurs, ties, and fingerings (e.g., 4 0, 2 1, 4 0, 4 1 3 2 4 0). The tempo changes to *poco rit.* and then back to *a tempo*. The second staff continues the melodic line. The third staff includes the marking *rit.* and *espress.*. The fourth staff starts with *poco a poco rit.* and *a tempo*, followed by a *pp* dynamic marking. The fifth staff is a full measure of sixteenth-note chords. The sixth staff is marked *Tempo I.* and *sempre spicc.*, indicating a change to first tempo and staccato playing. The remaining staves (7-10) continue with staccato sixteenth-note patterns, including some triplets and slurs.

VIOLON.

5

This page contains ten staves of musical notation for a Violon. The music is written in treble clef with a key signature of two sharps (F# and C#). The notation includes various rhythmic values, including eighth and sixteenth notes, and rests. Dynamic markings are present throughout the score: *p* (piano) appears on the fourth staff, *f* (forte) on the sixth and ninth staves, and *pizz.* (pizzicato) on the tenth staff. There are also markings for *cresc.* (crescendo) on the sixth and eighth staves. The music features complex rhythmic patterns, including triplets and sixteenth-note runs. The page number 1513 is centered at the bottom.

Interessante Neuigkeit!

L. van Beethoven

Sonaten

für Pianoforte.

Kritisch-instructive Ausgabe

Instructive Edition with
critical and explanatory
remarks and fingering
by Eugen d'Albert.

mit erläuternden Bemerkungen
und Fingersatzbezeichnung

Edition critique-instruc-
tive avec des remarques
explicatives et doigtée
par Eugen d'Albert

von



Eugen d'Albert.

Text deutsch, englisch und französisch.

Einzel-Ausgabe.



(Nach einer Photographie
aus dem Verlage von Gebr. Engelhardt & Schiller, Berlin S.)



		Mk.				Mk.	
No.	1.	Sonate. Fmoll. Op. 2 No. 1	no. 1.—	No.	18.	Sonate. Esdur. Op. 31 No. 3	no. 1.—
"	2.	Sonate. Adur. Op. 2 No. 2	1.—	"	19.	Sonate. Gmoll. Op. 49 No. 1	—,60
"	3.	Sonate. Cdur. Op. 2 No. 3	1.50	"	20.	Sonate. Gdur. Op. 49 No. 2	—,60
"	4.	Sonate. Esdur. Op. 7	1.50	"	21.	Sonate. Cdur. Op. 53	
"	5.	Sonate. Cmoll. Op. 10 No. 1	1.—	(Waldstein-Sonate)			
"	6.	Sonate. Fdur. Op. 10 No. 2	1.—	"	22.	Sonate. Fdur. Op. 54	2.—
"	7.	Sonate. Ddur. Op. 10 No. 3	1.—	"	23.	Sonate. Fmoll. Op. 57 (Appassionata)	1.—
"	8.	Sonate. Cmoll. Op. 13 (Pathétique)	1.—	"	24.	Sonate. Fisdur. Op. 78	1.—
"	9.	Sonate. Edur. Op. 14 No. 1	—,80	"	25.	Sonate. Gdur. Op. 79	1.—
"	10.	Sonate. Gdur. Op. 14 No. 2	1.—	"	26.	Sonate. Esdur. Op. 81a (Les adieux)	1.—
"	11.	Sonate. Bdur. Op. 22	1.50	"	27.	Sonate. Emoll. Op. 90	1.—
"	12.	Sonate. Asdur. Op. 26	1.—	"	28.	Sonate. Adur. Op. 101	1.—
"	13.	Sonate. Esdur. Op. 27 No. 1	1.—	"	29.	Sonate. Bdur. Op. 106	
"	14.	Sonate. Cismoll. Op. 27 No. 2	1.—	(Hammerklavier)			
"	15.	Sonate. Ddur. Op. 28 (Pastorale)	1.—	"	30.	Sonate. Edur. Op. 109	1.50
"	16.	Sonate. Gdur. Op. 31 No. 1	1.50	"	31.	Sonate. Asdur. Op. 110	1.50
"	17.	Sonate. Dmoll. Op. 31 No. 2	1.—	"	32.	Sonate. Cmoll. Op. 111	1.50

Band-Ausgabe.

Band I (Sonaten No. 1—11) Pr. 5 Mk. no. Band II (Sonaten No. 12—22) Pr. 5 Mk. no. Band III (Sonaten No. 23—32) Pr. 5 Mk. no.



Urtheile der Presse.

Die vortrefflichste Ausgabe, die mir bisher zu Gesicht gekommen. Wer zweifelt wohl auch daran, dass der „Meisterspieler“ d'Albert wie kein Anderer berufen ist, seinen Meister Beethoven zu erklären, vulgo zu bearbeiten! Und wie wahrhaft künstlerisch, vornehm geht d'Albert zu Werke: seiner Zusätze bezüglich der Tempi, des Stärkegrades etc. sind zwar viele, doch wohl immer hält er sich in den von Beethoven festgesetzten Grenzen, nie überladet er mit Vortragszeichen. Bei Beachtung aller d'Albert'schen Zusätze bleibt der Individualität des Klavierspielers immer noch ein weites Feld offen.

Eugen d'Albert's Bearbeitung der Beethoven-Sonaten ist eine That! Jeder Beethovenspieler (und wer bliebe da sitzen!) verlange von jetzt an stets nur d'Albert's Ausgabe, sie ist mehr wie eine vortreffliche Ausgabe, sie ist „die“ Beethoven-Ausgabe. (Musik- und Theaterwelt.)

Beethoven's Klaviersonaten erscheinen seit Kurzem in einer „kritisch-instructiven“ Ausgabe bei Otto Forberg (Leipzig) und zwar hat kein Geringerer als Eugen d'Albert die Revision übernommen. Von der bisher als bequemste geltenden „akademischen“ Germer-Ausgabe unterscheidet sie sich durch das Weglassen aller sinnverwirrenden Legato-bögen, Phrasirungs- und Betonungszeichen, indem sie das ursprüngliche Notenbild wiederherstellt, sich also an den mit musikalischer Agogik und Dynamik vertrauten Musiker wendet. Ausser durch einen sorgfältigen und reichlichen Fingersatz, den man auf Grund der d'Albert'schen Praxis ruhig als sanktioniert hinnehmen kann, interessirt die Ausgabe durch gelegentliche Randbemerkungen des Herausgebers, besonders an Stellen orchestralen Charakters, wie im zweiten Satz

der Sonate op. 7, wo er durch Hinweis auf gewisse Bläsereffekte einer plastischen Auffassung zu Hülfe kommt, ohne aufdringlich zu werden. (Signale.)

Eugen d'Albert, dessen Vorträge classischer Klavierwerke geradezu vorbildlich genannt werden müssen, hat eine kritisch-instructive Ausgabe der Sonaten für das Pianoforte von Ludwig van Beethoven veranstaltet. Es ist von dem grössten Interesse, einem der bedeutendsten Künstler unserer Zeit auf seinem Gange durch die Beethoven'schen Tondichtungen zu folgen. Im Gegensatz zu manchen anderen, gleiche Ziele erstrebenden Vorläufern auf diesem Arbeitsfelde ist Eugen d'Albert mit seinen, sowohl rein Praktisches wie Musikalisches betreffenden Anmerkungen und Erläuterungen sehr sparsam gewesen, sodass der in der Entwicklung stehende Spieler zwar eine Fülle von Anhaltspunkten vorfindet, der gereifte hingegen sich in der freien Entfaltung seiner Individualität nirgends behindert sieht. Des Herausgebers immer das Richtige bezüglich des Vortrags treffende, als Fussnoten gegebene Äusserungen sind in aller ihrer Kürze und Knappheit von bewundernswerther Schärfe und Bestimmtheit des Ausdrucks, originell und einer echten Künstlerseele entsprungen. Da d'Albert sich neben der scharfdurchdachten Fingersatzbezeichnung insbesondere auch die mannigfaltigsten dynamischen und agogischen Hinweise zu geben angelegen sein liess, so ist seine ausgezeichnete Publikation für Zwecke des Unterrichtes höchst empfehlenswerth. Das „neue Testament der Klaviermusik“, wie Beethoven's Sonaten im Gegensatz zu Bach's „Wohltemperirtem Klavier“ genannt werden, hat nicht oft eine Auslegung erfahren, der man in allen Punkten so zustimmen muss, wie der vorliegenden Eugen d'Albert's. (Musikalisches Wochenblatt.)

